

Interview mit Stefan Dierks (SD), Leiter Produkte & Strategien Unternehmensverantwortung von Tchibo, am 11.06.2018 in Hamburg

Die Fragen wurden von Bea (B) und Niklas (N) gestellt.

Thema: Initiativen in der Textilbranche

Zeit

00:15 SD: Darüber hinaus engagieren wir uns auch in übergeordneten Initiativen, wie zum Beispiel in Bangladesch im **ACCORD** für Gebäudesicherheit und Feuerschutz, wo eben Überprüfungs- und Korrekturstrukturen für dieses sehr komplexe Thema (eingrichtet werden), wo man eine eigene Ausbildung für benötigt, um zu überprüfen: „Ist dieses Gebäude sicher? Ist der Feuerschutz adäquat – ja oder nein? Und welche Maßnahmen müssen ergriffen werden, dies auch unternehmensübergreifend entsprechend auch einzuführen und zu implementieren?“ Das sind so die Sachen, die wir maßgeblich im Rahmen des Geschäfts machen, die wir auch quasi dann im Rahmen unserer Lieferkettendarbeit durchführen.

Und dann gibt es Themen, wie eben **existenzsichernde Löhne**, (das) ist ein Thema, was eher übergeordnet zu sehen ist, wo wir die Erfahrung gemacht haben, auch im Rahmen eigener Pilotprojekte mit einzelnen Produktionsstätten: Da können wir als Tchibo in diesem **bilateralen Verhältnis** alleine nicht so viel bewirken, sondern da brauchen wir übergeordnete nationale oder regionale Strukturen, die über **Tarifautonomie** dann entsprechende Löhne auch verhandeln, die dann entsprechend auch zu zahlen sind. Und was wir dann mit einer Änderung unserer Einkaufspraktiken, wo es wirklich sehr stark ins Detail geht, dann entsprechend unterstützen und fördern können, dass diese tariflich vereinbarten Löhne dann auch gezahlt werden.

Und so gibt es eine Reihe anderer Themen im Umwelt- und Sozialbereich, wo wir einfach sagen: Da brauchen wir vor Ort komplette Strukturen, das schaffen wir nicht alleine, sondern da brauchen wir wie bei existenzsichernden Löhnen **„ACT on Living Wages“**, eben übergeordnete Arbeitsgemeinschaften, Bündnisse mit Gewerkschaften, mit Nichtregierungsorganisationen, mit staatlichen Stellen usw., um dort zu einer dauerhaften Verbesserung beizutragen.

Und der dritte Punkt, an dem wir auch sehr intensiv arbeiten, sind die Umweltaspekte der Textilproduktion, wo wir ja das sogenannte **Detox Commitment** von Greenpeace unterzeichnet haben, wo es ja darum geht, insgesamt gefährliche Chemikalien schon aus dem Produktionsprozess auszuschließen, auch insgesamt Umweltmanagementsysteme in den Produktionsstätten einzurichten und kontinuierlich weiter zu entwickeln. Da haben wir schon einiges erreicht.

Aber das ist eine Riesenherausforderung, weil wir da nicht in der ersten Stufe der Wertschöpfungskette sind, sondern in der zweiten, dritten, vierten, fünften – was weiß ich wievielten –, wo wir noch eine große Herausforderung haben in den kommenden Jahren, auch sicherlich mit anderen gemeinsam dort solche Strukturen zu schaffen, dass die Produktionsstätten das auch berücksichtigen können.